

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ende März 1966. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4000 Basel.

Bücher

Bibliographisches

In der letzten Nummer war unter dem Titel «Bücher zum Schenken» ein Bildband über die bedeutendsten Wallfahrtsorte der großen Religionen erwähnt, dessen genaue bibliographischen Angaben fehlten: Martin Hürliemann (Herausgeber): *Heilige Stätten*. Atlantis-Verlag, Zürich 1965. Zweite, neubearbeitete Auflage. 147 Seiten mit 67, meist ganzseitigen Schwarzweißfotos. Großformat. Fr. 28.–.

Hörspiele zur Bibel. Patmos-Verlag, Düsseldorf

Ruth, von Marianne Loeser. *Esther*, von Hansjürgen Weidlich. PAT 480-08.

Die Heilung des Gelähmten. Der Hauptmann von Kapharnaum, von Hansjürgen Weidlich. PAT 480-02.

Zwei neue Schallplatten mit biblischen Hörspielen werden uns vom Patmos-Verlag vorgelegt: *Ruth* und *Esther* aus dem Alten Testament, Der Hauptmann von Kapharnaum und die Heilung des Gelähmten (der durch das Dach heruntergelassen wurde) aus dem Neuen Testament. Diese Hörspiele eignen sich für den Religionsunterricht und die Jugendstunde von 12 Jahren an aufwärts. In knapper Dramatisierung vermögen sie nicht nur die Situation lebendig und konkret erstehen zu lassen, sondern packen den jungen Menschen in seinem tiefsten Sehnen nach Glauben und Großmut und stellen die Verbindung mit einer aktuellen Zeitfrage her. *Esther* und *Ruth* – besonders für Mädchen geschaffen – rufen sofort die Erinnerung an die Judenverfolgungen der jüngsten Vergangenheit und an ökumenische Offenheit wach. Der Hauptmann von Kapharnaum und der Gelähmte rühren an die Zweifel des jungen Mannes, der glauben möchte, dessen Verstand sich aber sträubt und dessen Herz sich nicht würdig fühlt, dem Herrn zu nahen. Wie alle Hörspiele bilden auch diese keinen Ersatz

für eine wohl vorbereitete Stunde. Sie müssen als Antwort auf eine echte Frage der Jugend treffen oder Ausgangspunkt für eine innere Auseinandersetzung werden.

Leo Kunz

HELMUT RIETHMÜLLER: *Das Neue Testament für Menschen unserer Zeit*. Teil I: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, 1964. Taschenbuchausgabe Fr. 7.70. Endlich eine Evangelienausgabe, auf die man schon lange gewartet hat: sie spricht die Sprache des Menschen von 1965, und entwürdigt den heiligen Text doch nicht. Mit aktuellen Fotos packend illustriert, möchte man sie jedem jungen Menschen in die Hand drücken, damit er wieder staunen lerne, was in diesen hundertmal gehörten und überhörten Texten drinsteckt. Beweis, daß der Ton getroffen ist, ist der Erfolg: 1964 im evangelischen Quell-Verlag Stuttgart erschienen, anfangs 1965 schon im 110. Tausend. Warum trägt diese katholische Lizenzausgabe kein Imprimatur? Ich kann nur das protestantisch übersetzte Mt 16, 18 finden, das dazu hätte ein Bedenken liefern können.

Clerici

HUBERT FISCHER (Herausgeber): *Eucharistie-Katechese und Kindermesse*. Ludwig Auer, Donauwörth 1965. 156 Seiten. Brosch. DM 6.80.

Unter den gehaltvollen und gänzlich auf die Praxis angestimmten Vorträgen des religionspädagogischen Kurses 1964 im Cassianum Donauwörth sind von besonderem und bleibendem Wert die Darlegungen über die eucharistische Erziehung im biblischen Unterricht, die realisierbaren Vorschläge und Hinweise für eine tätige Mitfeier der Kinder bei der Messe und für die Maßgestaltung bei den Kindern des ersten und zweiten Schuljahres. Eine sehr kritische Führung durch den Urwald der Kindergebetbücher bildet einen würdigen Abschluß des Werkes.

Chr

HANS HILGER (Herausgeber): *Gottes Wort und unsere Antwort. Band I: Altes Testament*. Handbuch für den Bibelunterricht. Herder, Freiburg – Basel – Wien 1964. Strichzeichnungen und Kartenskizzen. 547 S., Lw. DM 32.80. Dieses Handbuch der biblischen Unterweisung will bewußt nicht für die eine oder andere der heute in Deutschland und in der Schweiz benützten Auswahlbibeln für den Schulgebrauch geschrie-

ben sein oder, wie die Verlagswerbung sagt, «den Nebenzweck erfüllen, die spezielle Auswahl und Anordnung einer bestimmten Schulbibel zu rechtfertigen», sondern sie alle berücksichtigen. Damit ist aber in meinen Augen nicht eine besondere Stärke dieser Neuerscheinung genannt, sondern genau der Punkt, den die meisten Priester- und Laienkatecheten, die bei uns die «Jugendbibel» des Benziger Verlages benützen, als eigentümlichen Mangel empfinden werden, auch wenn ihnen im Anhang eine synoptische Tabelle verraten wird, welche Seiten dieses Handbuches zu den Nummern der Jugendbibel herangezogen werden können. Allen dienen (und diese natürlich auch als Käufer gewinnen) wollen, hat sich zu Ungunsten der tatsächlichen Brauchbarkeit dieser Publikation ausgewirkt. Dabei sei durchaus anerkannt, daß die Verfasser (neben dem Herausgeber sind es L. Knecht und J. Mertes) aus einer den neueren Ergebnissen der Bibelwissenschaft gegenüber aufgeschlossenen Haltung heraus viel Nützliches und Verwertbares bieten.

Anlage und Aufbau der Darlegungen sind schon aus Hilgers «Bibelstunden zum Buche Genesis» bekannt, die – überarbeitet und erweitert – in dieses Handbuch eingeflossen sind, das jetzt das Alte Testament nach dem Schema «Gottes Wort – unsere Antwort» für den Unterricht auseinanderlegt und aufschlüsselt. Das Bemühen, die «Beschäftigung» mit der Bibel zu einer persönlichen «Begegnung» mit dem sich offenbarenden Gott werden zu lassen, wird gewiß keiner beanstanden, vielmehr jeder loben. Die Methode freilich, ein einmal gewähltes Schema durch alle Lehrstücke durchzuexerzieren, wirkt auf die Dauer so eintönig und langweilig, daß sie erheblich an Ergiebigkeit einbüßt.

Hängt es mit dem Wettlauf der deutschen Verlage zusammen, möglichst rasch und als erster mit einem «Handbuch» herauszukommen, daß viele Fehler und Unrichtigkeiten stehengeblieben sind, die bei einer sorgfältigen Durchsicht leicht hätten ausgemerzt werden können?

Ich glaube hier der mit Bibelunterricht betrauten Lehrerschaft meinen Eindruck nicht verhehlen zu dürfen, daß ihr das angebotene Handbuch keine entscheidende Hilfe für die Auswertung der Jugendbibel sein kann. Für unsere Schweizer Verhältnisse wird man sich

noch gedulden müssen, bis Franz Ziniker mit seinem Kommentarwerk zur Jugendbibel herauskommt. Möge er uns die Wartezeit nicht allzu lang werden lassen. *Werner Baier, Tübingen*

DR. JOSEF HEDERER (Herausgeber): *Handbuch für Kindergärtnerinnen und Erzieher*. Don Bosco, München 1964. Kunststoffbügelmappe. DM 21.—.

Von Zeit zu Zeit muß jeder Erzieher wieder einmal auftanken, um nicht auf ausgefahrenen Geleisen zu unterrichten und zu erziehen. Das vorliegende Handbuch bietet einen wertvollen Beitrag dazu. Nebst den Berufserziehern werden auch die Eltern in diesem Band viele Anregungen für den Erziehungsalltag erhalten.

Die gesamte Gestaltung hat eine äußerst praktische und ansprechende Form erhalten. Das Sammelwerk gliedert sich in die folgenden Gebiete: das Spiel, Entfaltung durch Bewegung und Turnen, Musik im Leben des Kindes, gestaltende Tätigkeit, erste Begegnung mit der Literatur, kindliche Interessenmittelpunkte, Hinführung zum religiösen Leben, Festgestaltung in Kindergarten und Heim, Quellen- und Literaturhinweise. Sehr empfohlen. *jo.*

Medizinische und pädagogische Jugendkunde. Eine Schriftenreihe für Ärzte und Erzieher. Herausgegeben vom Deutschen Jugendinstitut, München. Verlag S. Karger, Basel/New York. 1965. 62 S. Brosch. Fr. 14.50. Band 1. Jugendgesundheit und Beruf. O. Kubin. Ärztliche Berufsberatung Jugendlicher. D. Niederstadt.

Der vorliegende erste Band wie auch die noch folgenden drei Bände werden vor allem das Interesse der Schulärzte und den sich mit sozialmedizinischen Fragen beschäftigenden Ärzten finden. In einem Vorwort von M. Franke wird die Problematik der adäquaten, ärztlichen Vorsorgeuntersuchung dargelegt. Das Vorwort wie auch die beiden Arbeiten von Kubin und Niederstadt, lassen mit aller nur wünschbaren Deutlichkeit erkennen, daß die sanitäre Beurteilung Jugendlicher einem fließenden Wandel unterworfen ist und dadurch die prognostische Wertung, in unserem Falle die Beurteilung der Berufsfähigkeit, der Berufsreife und der Berufsneigung, erschwert ist.

Kubin hat 50 Jugendliche, die anläßlich einer Schulentlassungsuntersuchung eines Kollektivs von 702 Schülern als noch nicht berufsfähig erklärt

wurden, anderthalb Jahre später nachuntersucht. Sein besonderes Verdienst liegt in der Erarbeitung für die Praxis brauchbarer Normen, wobei auch neue und durchwegs originelle Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Das längstbekannte Phänomen der Akzeleration, das auch heute noch keinen Abschluß erkennen läßt, bietet besondere Schwierigkeiten für die Beurteilung Jugendlicher.

Niederstadt gibt neben einer ausgezeichneten Darstellung der bisherigen Bemühungen um die ärztliche Berufsberatung eine lückenlose Übersicht des diesbezüglichen Schrifttums. Auch er weist auf die «säkulare Akzeleration» hin und betont die individuelle Verschiedenheit und warnt deshalb mit Recht vor Normtabellen, die fortlaufend überholt werden. Nach Niederstadt erlaubt nur die sogenannte Entwicklungsdiagnose eine zuverlässige Beurteilung. Er fordert eine weise Zurückhaltung des ärztlichen Mitarbeiters in Berufsberatungsfragen. Ein optimales Ergebnis ist nur durch die enge Zusammenarbeit des Pädagogen und des Schularztes (der wünschbare Jugendarzt wird wohl noch lange auf sich warten lassen) und unter Berücksichtigung der Berufsneigung des Jugendlichen zu erwarten.

Die Schrift gibt wertvolle Hinweise für die ärztliche Berufsberatung und für den unentbehrlichen pädagogischen Mitarbeiter. Die für die Tätigkeit des Schularztes in seiner Funktion als ärztlicher Berufsberater unentbehrlich erscheinenden Formulare, Tabellen, Weisungen, Indices etc. dürfen aber nicht vergessen lassen, daß nur eine umfassende Vorbereitung, eine besondere Eignung und eine wirkliche Arzt-Persönlichkeit optimale Ergebnisse erwarten lassen. *Dr. med. R. I.*

WARJA HONEGGER-LAVATER und HANS BURLA: *Vererbung*. Erbgut, Umwelt, Persönlichkeit. Knaur Visuell, Band 3. Verlag Droemer-Knaur, München/Zürich 1962. 120 S. mit vierfarbigen Bildern. Paperback.

Der heutige Stand der Vererbungswissenschaft ist sehr anschaulich und immer in Begleitung von mehreren Bildern dargestellt. Der Text ist von Prof. Hans Burla von der Universität Zürich verfaßt, und die Bilder sind von der Malerin und Erzieherin Warja Honegger-Lavater geschaffen. Sie führen in teilweise etwas abstrakter und fast kubistischer Manier sehr anschaulich in

die Grundlagen der Vererbung des Menschen ein, zeigen klar und einprägsam die Gesetzmäßigkeiten des Erbgeschehens am Beispiel der Blutgruppen und der Menschenrassen. Die ganze Dynamik der Chromosomen bei der Reifung der Keimzellen, der Befruchtung, bei der Weitergabe der körperlichen und seelischen Eigenschaften wird in überraschenden Bildern gezeigt. Ein Verzeichnis von Fachausdrücken und weiterer Literatur beschließt das empfehlenswerte, handliche Büchlein, das eine Fülle von Anregungen für die Darstellung im Unterricht bietet. *J. Brun*

GERSTL QUIRIN: *Die Brüder Grimm als Erzieher*. Pädagogische Analyse des Märchens. Band 4 der Reihe: Unterricht, Erziehung, Wissenschaft und Praxis. Ehrenwirth Verlag, München. Gerstl orientiert über die Wertung des Märchens in der Geschichte der Erziehung, sucht das Menschenbild der Grimmschen Märchen aufzuspüren, beantwortet die Frage nach der Ethik dieser einfachen Erzählungen und führt in ihre Metaphysik ein. Der Erzieher, für den das Werk gedacht ist, erfährt durch das Studium dieser Untersuchung manche wertvolle Bereicherung. *K. St*

MARTIN IBLER: *Sprachgestaltender Unterricht*. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1965. Leinen Fr. 29.80.

Dem Unterricht im mündlichen und schriftlichen Ausdruck wird in der Schule nicht überall der Wert beigegeben, wie es eigentlich gegeben ist. In einer geglückten Verbindung zwischen Theorie und Praxis hat Martin Ibler ein Handbuch geschaffen, das neue Wege weist, auf richtige Zielsetzung hinlenkt und die entscheidenden Schwerpunkte setzt.

Das Werk, zwar für die Schulverhältnisse in Deutschland geschaffen, offenbart seinen Wert erst bei der Durcharbeitung der aufgezeigten Stoffgebiete und Übungen mit den Schülern.

Allen Volksschullehrern (bis zum 8. Schuljahr), die mit den Problemen des sprachlichen Ausdrucks und mit den unterrichtspraktischen Schritten der Ausdrucksschulung und -bildung vertraut werden wollen, sei dieses Buch sehr empfohlen. *jo.*

Platon, *Phaidros*. Herausgegeben und übersetzt von Wolfgang Buchwald. Ernst Heimeran Verlag, München 1964. 192 S. Leinen DM 9,80.

Das Lob dieses Dialogs zu singen, ist vor Fachgenossen und Platon-Freunden kaum nötig. Daß er nun in der Tusculum-Bücherei erschienen ist, macht Freude; Wolfgang Buchwald hat ihn zudem gut und schön übersetzt (daß er «scheinen» und «erscheinen» bei der Übersetzung zu wenig unterscheidet, ist ein Schönheitsfehler; daß er sich auf Seite 91 «hochfliegendste» Pläne leistet, ist schlimmer: Partizipien kann man, da sie Verbalformen sind, doch nicht steigern!). Einen besonderen Genuß bietet das Nachwort, das, dem Fortgang des Gespräches folgend, es glücklich interpretiert und auch an befremdenden Partien nicht beschönigend vorübergeht. Auffallend ist, daß die bisher in der Tusculum-Bücherei gebotenen Platon-Dialoge (Jon, Phaidon, Phaidros) von drei verschiedenen Übersetzern ediert wurden; das ergibt gewisse Stilunterschiede; ein Unglück ist's freilich nicht. *Eduard v. Tunk*

Cicero. An seine Freunde. Ed. Helmut Kasten, lateinisch-deutsch. Ernst Heimeran Verlag, München 1964. 1076 S. Leinen DM 38.-.

Kasten hat uns bereits Ciceros Briefe an Atticus in der Tusculum-Reihe geboten und schenkt uns jetzt die *epistulae ad familiares*; das Buch bietet nicht nur Text und Übersetzung, sondern auch einen reichen Anhang, aus dem die Einführung, die Erläuterungen und die Übersicht über die zeitliche Folge der Briefe besonders hervorgehoben seien. Können die Briefe an Atticus als Ersatz für ein Tagebuch angesehen werden, bietet uns dieser Band Korrespondenzen (von und mit Cicero) sehr verschiedener Art; «Freunde» wird man nicht alle Adressaten nennen dürfen, aber der Titel der Sammlung ist ja auch verhältnismäßig jung. *Eduard v. Tunk*

Neusprachliche Bibliothek (englische Lesetexte) aus dem Verlag Moritz Diesterweg

1. THOMAS HARDY: A Tragedy of two ambitious. 1956, 14. Aufl., Nr. 4001.
2. WYNYARD BROWNE: The Holly and The Ivy, A Play. 1957, Nr. 4028.
3. HERMAN MELVILLE: Benito Cereno. 1956, Nr. 4026.
4. Stories in American English: by various authors. 1956, Nr. 4025.
5. Life and Adventures in Commonwealth Countries. 1956, Nr. 4024.
6. OSCAR WILDE: Four Fairy Tales. 2. Aufl. 1955, Nr. 4004.

7. JOHN GALSWORTHY: Three Tales. 6. Aufl. 1957, Nr. 4003.
8. Last Minute Rescues. 1955, Nr. 4005.
9. Modern American Short Stories. 5. Aufl. 1957, Nr. 4006.
10. EDGAR ALLAN POE: Two Fantastic Tales. 2. Aufl. 1955, Nr. 4007.
11. Short Stories by Modern English Authors. 3. Aufl. 1956, Nr. 4008.
12. Thrilling Stories by Lucas, Hichens, Maxwell and Conan Doyle. Nr. 4020.
13. AMBROSE BIERCE: Three American Short Stories. 1955, Nr. 4023.
14. Four One-Act Plays by English and Irish Authors. 2. Aufl. 1956, Nr. 4021.
15. GEOFFREY TREASE: The Young Traveller in England and Wales. 1957, Nr. 4027.
16. Easy Stories to Tell. 3. Aufl., 1956, Nr. 4002.
17. Problems of the Commonwealth of Nations. 1955, Nr. 4022.

Jeder Englischlehrer weiß, daß sein Unterricht nur nachhaltige Wirkung erzielen kann, wenn der Schüler sich ausgiebig der Lektüre zuwendet. Der äußerst rührige Verlag Moritz Diesterweg stellt in seiner Serie: «Neusprachliche Bibliothek» sozusagen für jeden Wunsch das geeignete Buch zur Verfügung. Die Liste der oben genannten Bücher, die unterdessen noch beträchtlich erweitert wurde, enthält namhafte englische, irische und amerikanische Autoren, die uns jeweils in einem kurzen, aber wesentlichen Exposé vorgestellt werden, so daß der folgende Text vom Gesamtwerk und von der Dichterpersönlichkeit her begreifbar ist. Zeitprobleme, Unterhaltung, Geschichten zum Wiedererzählen und die in angelsächsischen Ländern so beliebten Einakter bilden ein abgerundetes Ganzes in dieser zeitnahen Serie. Wenn auch die vorliegenden Exemplare der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehntes entstammen, so dürfen doch Druck und Darstellung sowie besonders der niedrige Preis als attraktiv genannt werden. Sehr nützlich ist auch die klare Scheidung von Englisch, Irisch und Amerikanisch in Text und Schreibweise. Das beigelegte Vokabular mit Anmerkungen und, wo nötig, mit der international phonetic transcription läßt lediglich den Wunsch offen, daß es mit Vorteil dem Text gegenübergestellt würde. Illustrationen sind wohl aus finanziellen Gründen weggeblieben. Im ganzen gesehen aber kommt diese Serie sowohl

den vielseitigen Bedürfnissen des Fachlehrers wie auch den verschieden gelagerten Interessen des Schülers weit entgegen. *Hs Rö.*

J. A. DOERIG: *Mundo Hispánico*. Einführung in die spanische Sprache und Kultur. Aussprache, Lektüre, Übungen, Vokabular, Korrespondenz, Grammatik, Statistischer Anhang. Orell Füssli, Zürich 1964. 3., vermehrte und verbesserte Auflage. 236 S. Linson geb. Fr. 10.-.

Daß ein Spanisch-Lehrbuch in der Schweiz innert zwölf Jahren drei Auflagen erlebt, ist sehr erstaunlich. Das vorliegende Buch hat seine Vorzüge immer weiter ausgebaut: äußerst vielfältige und zahlreiche Übungen, intelligente Lese- und Übersetzungstexte, übersichtliche Grammatik, ausführliche Wörterverzeichnisse. Der neuen Auflage wurden, außer Berichtigungen und Ergänzungen, ein Sachverzeichnis zur Grammatik und ein statistischer Anhang von 14 Seiten über Lateinamerika beigegeben. Zusammen mit dem Inhalt der Lektionen bietet dieses Lehrbuch wirklich, was der Titel verspricht: eine Einführung in die spanische und hispano-amerikanische Sprache und Kultur. (Schlüssel dazu, 41 Seiten., broschiert, Fr. 4.-.)

A. BINZ - A. BECHERER: *Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz*. 11. Aufl. 414 Seiten mit 376 Kleinfiguren. Schwabe, Basel 1964. Leinen Fr. 12.50. «Binz/Becherer» ist in der Schweiz das absolut dominierende Pflanzenbestimmungsbuch geworden. Es verdankt dies der Klarheit der Bestimmungstabellen, die den Bestimmer auch noch bei geringfügigen Beobachtungsungenauigkeiten doch die richtige Pflanze finden lassen. Dann sind es die besonders leicht erkennbaren Merkmale, auf die sich die Bestimmung stützt, die dem Buche die große Beliebtheit bei Lehrer und Schüler eingetragen haben. Der «Binz/Becherer» ist erfahrungsgemäß auch das einzige Bestimmungsbuch, das sich im Gruppenunterricht verwenden läßt. Es ist von handlicher Kleinheit und auf den neuesten Stand der Forschung gebracht und enthält jede in der Schweiz wild wachsende Blütenpflanze und die Farnartigen, verzichtet aber auf die Aufführung von Unterarten. Für später folgende weitere Auflagen wären noch mehr der äußerst klaren Skizzen erwünscht und eine Numerierung der Zeichnungen

nach der Seitenzahl, denn diese sind beim Bestimmen erfahrungsgemäß oft erst nach einigem Hin- und Hersuchen im Buche auffindbar. *J. Brun-Hool*

H. MESCHKOWSKI: *Mathematik als Bildungsgrundlage*. Verlag Vieweg, Braunschweig.

Der in Kreisen der Fachmathematiker anerkannte Herbert Meschkowski, Professor an der Pädagogischen Hochschule Berlin, hat mit seinem Buch *«Mathematik als Bildungsgrundlage»* einen wertvollen Beitrag geleistet zur Standortbestimmung der Mathematik in der heutigen Zeit.

Der seit 2000 Jahren herrschende Vorrang der mathematischen Denkweise nach Euklid ist durch wissenschaftliche Erkenntnisse aus neuester Zeit bedeutend eingeschränkt worden. Eine Gruppe von französischen, jungen Mathematikern (Bourbaki) ist im Begriff, das heutige mathematische Wissen unter Zugrundelegung gewisser fundamentaler Strukturen in einer umfassenden *«Enzyklopädie»* darzustellen. Dieses gewaltige Werk kann etwa verglichen werden mit den berühmten *«Elementen»* des Euklid.

Die Forderungen der *«Bourbakisten»* an den Mathematikunterricht blieben nicht aus. Eine zum Teil dogmatisch gefärbte, hitzige Diskussion ist in den vergangenen Jahren entbrannt.

Meschkowski versucht mit Geschick Altes mit Neuem in einer Synthese zu vereinigen, die dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium von heute ein neues Gepräge verleiht. Die vielfältigsten Verbindungen zwi-

schen Mathematik einerseits und der Philosophie, Logik und Sprache andererseits werden an einfachen Beispielen dem Leser näher gebracht.

Auch Fragen der mathematischen Begabung und bildungspolitische Kriterien werden diskutiert.

Das Werk setzt im allgemeinen mittlere mathematische Reife voraus und wendet sich an alle Lehrer und Erzieher, die in irgend einer Weise mathematisches Wissen zu vermitteln haben.

Nicht zuletzt aber wird auch der gebildete Laie aus dem Studium einiger Kapitel erkennen, daß die moderne Mathematik Möglichkeiten der Menschenbildung aufweist, die wesentlich über die Gedankenwelt Platons hinausragen.

Hans Loeffel, Dr. sc. math. ETH

WALTHER GERLACH: *Physik in Geistesgeschichte und Pädagogik*. Aulis-Verlag, Köln 1964. 100 Seiten.

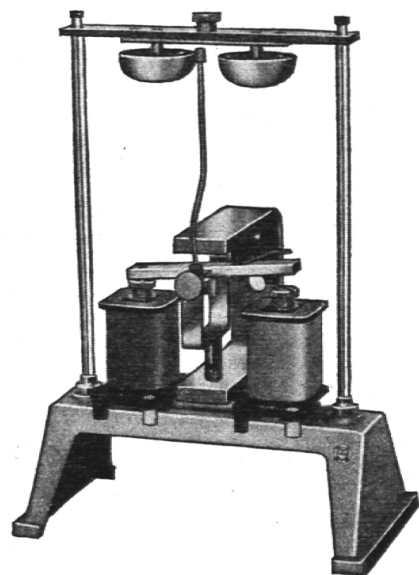
Unter diesem Titel sind drei Vorträge zusammengefaßt, die der bekannte Physikprofessor Walther Gerlach vor Lehrern gehalten hat: 1. Die Bedeutung der Naturwissenschaften, insbesondere der Physik, für die Geistesgeschichte. 2. Das naturwissenschaftliche Weltbild und die Schule. 3. Überlegungen zum naturwissenschaftlichen Unterricht in den Schulen. In allen Vorträgen stehen die geisteswissenschaftlichen Aspekte im Vordergrund. Im Anschluß daran werden Konsequenzen aus dem heutigen naturwissenschaftlich-technischen Weltbild für den Unterricht angeführt. Schließlich folgen Überlegungen über die Art und

die Aufgaben dieses Unterrichtes.

Der Autor vertritt die Auffassung, daß die Entwicklung der Naturwissenschaften seit etwa 1600 eine stete Erweiterung des rational faßbaren Bereiches auf Kosten der Metaphysik mit ihrem Dogmatismus darstelle, und das gesamte politisch-wirtschaftlich-soziale Gefüge, der Verkehr zwischen Menschen und Völkern, aber auch die Verbreitung aller Art von Kultur und nicht zuletzt das Denken durch den Stand der naturwissenschaftlich-technischen Gegebenheiten und Möglichkeiten geprägt sei. Wie unsere Schule aller Gattungen diesen Tatsachen besser gerecht werden kann, ist das Hauptanliegen aller drei Vorträge. Da sich die dabei vertretenen Ansichten und Vorschläge mit den heute vorherrschenden Verhältnissen gar nicht immer decken, mag hoffentlich mancher Leser zu einer *«Gewissensforschung»* angeregt werden, die unser Schulwesen so dringend benötigt. Vor allem der dritte Vortrag könnte in mancher Lehrerkonferenz eine wertvolle Diskussionsbasis bilden, wobei allerdings zu wünschen wäre, daß die christliche Grundhaltung positiver zur Geltung käme.

Eine Überzeugung stellt der Autor immer wieder in den Vordergrund, die allen jenen nie genug in Erinnerung gerufen werden kann, die die Verantwortung für das Schulwesen tragen: *«Es kommt einfach alles auf die Ausbildung des Lehrers an und auf die Freiheit, die ihm zur Gestaltung seines Unterrichtes gegeben wird.»*

Dr. Josef Bischofberger



Wir offerieren die größte Auswahl physikalischer Lehrmittel in der Schweiz und liefern alle erhältlichen Aufbauteile, Schülerübungsgeräte und Stromversorgungen folgender bekannter Lehrmittelfirmen

**METALLARBEITERSCHULE WINTERTHUR
PHYWE AG LEYBOLD NEVA KG.**

Ferner verfügen wir über eine sehr große Anzahl von Spezialapparaturen kleiner Herstellerfirmen.

Prospekte und weitere Auskünfte auf Anfrage.

Awyco AG. Olten

**Ziegelfeldstraße 23
Telefon (062) 5 84 60**